

# Zukunftstag BERN

18. September, 10.00 – 16.30

## Bericht von der beratenden Versammlung für die Trägerschaft der Zukunft

### *Auf dem Weg*

Seit über einem Jahr fanden Besprechungen im Initiativkreis im Hinblick auf die bevorstehenden gestaffelten Rücktritte der gesamten verantwortlichen Zweigleitung statt. Im Laufe dieses Jahres wurde die Suche nach einem künftigen tragenden Team intensiviert. Angestrebt war die deutliche Verjüngung des Teams. Als entscheidender Wendepunkt wurde eine beratende Versammlung in Bern angedacht. Unser Mitglied Werner Forster bekräftigte die Wichtigkeit dieser Chance.

Im Frühling war mit der Meldung von Ursa Neuhaus, zusätzlich zur Verantwortung der Weiterführung der Modulkurse auch in die Gesamtverantwortung des Zweiges einzutreten, ein erstes Zeichen gesetzt. Da hatte Susanne Temperli für die Mitwirkung in den Modulkursen bereits zugesagt.

Im Laufe des Sommerhalbjahres gab es weitere Meldungen zum Beispiel aus dem Umkreis der Modulkurse, aber auch andere. Schliesslich konnte mit fünf interessierten Frauen ein Vorgespräch geführt werden. Alle Gespräche festigten die Absicht der Kandidatinnen.

Zum Begegnungstag in Bern, kurzfristig in die Pflegestätte für musische Künste umlogiert, waren möglichst viele Mitglieder und Freunde aus allen Landesteilen eingeladen. Schliesslich meldeten sich 23 an. 20 waren anwesend.

### *Der Begegnungstag*

In der Vorstellungsrunde sollte schon ein Bild unseres Zweigwesens entstehen. Unser Zweig ist eine «Gruppe auf sachlichem Feld» der Anthroposophischen Gesellschaft, also ein Fachzweig. Er ist überall dort tätig, wo Menschen Sterbekultur aus dem Geiste der Anthroposophie üben und pflegen und sich in Verbindung mit Freunden des Zweiges halten. Franz Ackermann erläuterte, wie der Zweig als autonome Gruppe innerhalb der Landesgesellschaft und der Weltgesellschaft sich frei entfalten kann in der «freiesten Gesellschaft der Welt», so Rudolf Steiner. Auf einer Übersicht waren die Orte festgehalten, wo Untergruppen des Zweiges sich regelmässig treffen.



### *Das Forum für Sterbekultur*

Margrith Brunner informierte über den Verein *Forum für Sterbekultur*, der aus drei Mitgliedern, die zugleich Vorstand sind, besteht. Der Verein ist ein selbständiges Organ des Zweiges. Er verantwortet die Website [www.sterben](http://www.sterben), [www.mourir.ch](http://www.mourir.ch). «Fragen und Antworten aus

anthroposophischer Sicht» so das Motto. Als wichtiges Tor zur breiten Öffentlichkeit gehören zu den Tätigkeiten des Forums auch die Teilnahme an verschiedenen Anlässen im Bereich Forschung, Lehre und Praxis der Sterbekultur in der Schweiz, sowie zum Beispiel Initiierung von Veranstaltungen wie Gesprächs Cafés zum Thema Leben und Sterben. - Als kräftiger Initiant tritt Franz Ackermann auch aus diesem Feld zurück. Ohne deutlichen Mitgliederzuwachs droht dem Verein das Aus.

Die Bisherigen, Margrith Brunner, Dietlikon ZH und Anja Schnydrig, Pfäffikon SZ, suchen also zwei bis drei zusätzliche Mitglieder, davon mindestens eines, das gut mit dem Informatikbereich vertraut ist. Hilfreich wäre auch Kompetenz im Umgang mit sozialen Medien. Wer sich für dieses Aufgabenfeld meldet, ist noch nicht sichtbar geworden. Es besteht die Möglichkeit, im bestehenden Team zu schnuppern. Hilfreich wäre, wenn sich jemand fände, der oder die sowohl im Zweig wie im Forum mitwirkt, so dass eine gute Verbindung bestehen kann wie bisher.

### *Strukturen der Zweiggemeinschaft*

Wie unser Zweig in die allgemeine Anthroposophische Gesellschaft als selbständige Gruppe, die nicht vereinsmässig organisiert ist, eingegliedert ist, jedoch sich ähnlich wie ein Verein verhält, wurde erläutert. Desgleichen, wie der Zweig sich als Ganzes in lokale, regionale und überregionale Aufgaben und Arbeitszusammenhänge gliedert. Der Initiativkreis hat die Aufgabe, dies zu fördern und zusammenzuhalten. Erwähnt wurde auch, wie vielen Mitgliedern die gute Zusammenarbeit mit der Christengemeinschaft ein Anliegen ist.

Im Lauf des Morgens war bereits ein vielfältiges Bild des sozialen Organismus entstanden. Es wurde auch darüber gesprochen, wie im Zweig mit Geld sozial förderlich umgegangen wird. Dazu gehören Freiheit, Initiative und Solidarität. Das weckt Vertrauen. Stets fanden sich die notwendigen Mittel.

### *Dem Ziel entgegen*

Frédérique und Andreas List aus Lausanne, stellvertretend für die ganze Romandie, sowie die Mehrzahl der angekündigten Kandidatinnen konnten erst am Nachmittag zur Versammlung dazu stossen. Durch den lebhaften Bericht aus der Westschweiz angeregt, entstand, sinngemäss für den ganzen Zweig, noch einmal das Bild der vielfältig möglichen Arbeitsweisen.

Daran anschliessend konnte die Vorstellung der jetzt anwesenden möglichen Mitverantwortlichen einverwoben werden.

Erfahrung mit sozialen Prozessen in Organisationen, praktisches Organisationstalent, Erfahrung im Pflegeberuf, in der Begleitung von Menschen und therapeutischen Prozessen, Vertraut sein mit Themen der Sterbekultur, Verbundenheit mit der Anthroposophie, Standfestigkeit, Interesse am Bestehenden, Mut für Neues. Wertschätzung der Künste für Erkenntnis- und soziale Prozesse. Das sind Schlaglichter, die bei den für die künftige Leitung sich Empfehlenden da und dort sichtbar wurden.

Die Einschaltung des Motivs, «was bedeutet mir die Mitgliedschaft in der Anthroposophischen Gesellschaft?» setzte einen weiteren Akzent. Was bewegt und motiviert Mitglieder und Verantwortliche unseres anthroposophischen Zweiges? Aus welchem Geiste heraus soll Künftiges verantwortet werden?

Die meist intimen Aussagen betrafen den Schulungsweg, die Gemeinschaftsbildung, die ganzheitliche Lebensanschauung, die Stoff und Geist als sich durchringend versteht. Das Leben mit Wesenhaftem, mit Verstorbenen, mit Geistwesen. Das Leben mit einem spirituell durchdrungenen Christusimpuls, der gegenwärtig prinzipiell in jedem Menschen im Schwellenbereich erfahrbar ist.

### *Die Tätigkeits- und Verantwortungsfelder*

Anschaulich wurden die offenen Verantwortungs- und Betätigungsfelder nach den Rücktritten von Erika Grasdorf, Tessin, Feb. 2021, sowie Franz Ackermann und Monika Pfenninger, Zürich, Feb. 2022: Mitgliedschaft, Administration, Unterstützung der Initiativen, Vertiefung der Grundlagen sowie Kommunikation nach innen und aussen. In absehbarer Zeit werden mit dem Ausscheiden von Urs Burri 2023 auch die Finanzen in neue Hände übergehen.

### *Die Namen der möglichen Neuen*

Folgende acht Persönlichkeiten haben sich bereit erklärt, Verantwortung zu übernehmen:

- Claudia Bischoff aus Mörschwil, SG. Sie wird zusätzlich in die Modulverantwortungsgruppe einsteigen und hält sich für den Initiativkreis bereit.
- Urs Burri, Bern, wird für Kontinuität im neuen Jahr sorgen.
- Brigitta Fankhauser, Grosshöchstetten BE
- Brigitte Hofer, Mühlethurnen BE
- Ursa Neuhaus, Bern
- Ruth Bigler, Bern und Marianne Rutschmann, Enggistein BE, konnten am Zukunftstag nicht teilnehmen, haben jedoch für das Novembertreffen zugesagt.
- Frédérique List, Daillens VD, die in vielfältigster Weise Initiativen in der Romandie anregt und mitverantwortet, wurde gebeten, die Mitwirkung im Initiativkreis zu prüfen.

### *Wortmeldungen beim Rückblick*

Erstaunen und Erleichterung werden ausgedrückt.

«Eine Sternstunde!»

«Füreinander einstehen, das ist Leben»

Gute Vorarbeit am Morgen...

«Ein Kulminationspunkt»

«Viele haben den Ruf gehört»

Die Sorgen des FORUM sind noch ungelöst

Kandidatin: «Ich bin angekommen»

«Die Knospe bricht auf. Atmosphäre ist da. Plötzlich ist etwas da»

### *Die nächsten Schritte*

Im November begegnen sich die Kandidatinnen zusammen mit Urs Burri, der für Kontinuität sorgen wird, in Bern für ein klärendes Arbeitstreffen. Da gilt es, sich gegenseitig wahrzunehmen und in ersten Schritten zu erproben, ob das gemeinsame Tragen von Verantwortung stimmig werden könnte.

Es werden sich die Menschen herausbilden, die dann am Nachmittag des 13. Februar 2022 von der Mitgliedschaft bestätigt werden können. – An diesem Tag wird vorausgehend die Verabschiedung von Erika Grasdorf, Monika Pfenninger und Franz Ackermann stattfinden.

Zürich, 12. Oktober 2021 Franz Ackermann